



## EDITORIAL

Es tut sich was im Mouvement Ecologique! Endlich geht es los mit der Jugendarbeit (siehe Seite 2), ein neues Projekt „Dingdong“ wird gestartet, von dem wir uns ähnlichen Erfolg wie mit dem Aufkleber „keng Reklammen w.e.g.“ erwarten, kritisch wurde die Eröffnung der Nordstraße mit einem Protestpiquet begleitet, das Engagement gegen TTIP geht mit einer hervorragenden Konferenz mit Thilo Bode weiter (siehe untenstehend, Fotos der Manifestation vom 10. Oktober werden im nächsten Info veröffentlicht)... und das Bistro „Oekosoph“ verstärkt seine Aktivitäten.

Und nicht zuletzt: die Oekofoire war trotz schönstem Herbstwetter wieder ein Ort der Diskussion, des Austauschs... und der ökologischen Produkte. Mit u.a. den Themen „Anescht wirtschaften - anescht liewen“ wurden auch auf der diesjährigen Oekofoire aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufgezeigt.

Wenn es denn eines Beweises bedurft hätte, wie lebendig Mouvement Ecologique und Oekofoire sind, dann wird dieser wohl derzeit mehr denn je erbracht!

Viel Spaß beim Durchstöbern der vielfältigen Ideen.



# dingdong, move, Oekosoph...

## VERANSTALTUNGEN

*Der Mouvement Ecologique in Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Luxemburger Anti-TTIP-Plattform Action Solidarité Tiers Monde, Aleba, Bio-Lëtzebuerg - Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl, Caritas Luxembourg, Cercle de coopération des ONG de développement, CGFP, Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l., FGFC, FNCTTFEL, Greenpeace Luxembourg, LCGB, Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer a.s.b.l., natur&ëmweelt a.s.b.l., OGBL, Syprolux und Union luxembourgeoise des consommateurs sowie Stopp Tafta und Attac lädt herzlich ein zu einem **öffentlichen Konferenzabend***

## TTIP: eine Gefahr für unsere Demokratie!

mit **Thilo Bode**

Autor des Bestsellers „Die Freihandelslüge“



**Donnerstag, den 29. Oktober 2015 um 20:00  
im Ciné Utopolis 45, av. J.F. Kennedy Luxemburg-Kirchberg (Salle 2)**

Der **Widerstand gegen die Freihandelsabkommen zwischen EU und Amerika (TTIP) sowie zwischen der EU und Kanada (CETA)** wächst. Dies nicht nur in Europa, wo mittlerweile mehr als **3 Millionen Menschen** ein Bürgerbegehren dagegen unterschrieben haben. Auch weltweit gibt es erheblichen Widerstand.

In seinem Bestseller „Die Freihandelslüge: Warum TTIP nur den Konzernen nützt und uns allen schadet“ hat Thilo Bode auf verständliche und besonders eindrucksvolle Art und Weise die möglichen Folgen der geplanten Freihandelsabkommen dargelegt.

Prägnant werden die **weitreichenden Konsequenzen für unsere Demokratie und gewachsenen Werte im sozialen, ökologischen, verbraucherpolitischen Bereich** erläutert. Dabei werden auch die Pro-TTIP-(und CETA)-Argumente auf den Prüfstand gestellt, so u.a. der vermeintlich große wirtschaftliche Nutzen der Abkommen.

Punktuelle Verbesserungen an den Entwürfen, so Thilo Bode, seien nicht zielführend.

**TTIP muss gestoppt werden!** Das ist das Fazit Thilo Bodes nach seiner aufrüttelnden Analyse: Mit der Verabschiedung des Abkommens würde ein Regelwerk in Kraft gesetzt, das in erster Linie Konzernen nützt, während es der Mehrheit der Menschen in Europa und den USA schadet. Es ginge zu Lasten von Verbrauchern, Arbeitnehmern und vielen kleinen und mittleren Unternehmen und zu Lasten der Umwelt. Und – das ist ein besonders zentraler Aspekt – zu Lasten der Souveränität der Länder, in demokratischen Prozessen darüber zu entscheiden, welche Umwelt-, Verbraucher- und Arbeitnehmerrechte sie haben wollen.

**Die geplanten Abkommen sind letztlich, so der Autor, ein Frontalangriff auf unsere Demokratie, gegen den sich Zivilgesellschaft und Parlamente zur Wehr setzen müssen.**

*De Mouvement Ecologique a séng Regional Uelzechtdall invitéieren all Interesséierten härerlech op e*

## Ronndeschgespräch

## No der Ouverture vun der Nordstrooss: Wéi geet et weider mat der Verkéisberouegung an der Liewensqualitéit am Uelzechtdall?

**den Denschen, de 27. Oktober 2015 um 20.00 am Kultursall, rue de Vergers zu Steesel.**

Als der Bau der Nordstraße entschieden wurde, wurde den BewohnerInnen des Alzettetales versprochen, auch die N7 würde verkehrsberuhigt. Die EinwohnerInnen sollten etwas von den Blechlawinen befreit werden, so das damalige Motto. 2013 wurde dann ein Mobilitätskonzept ausgearbeitet, das eine Reihe von Verbesserungen für die Lebensqualität im Tal in Aussicht stellte.

**Heute muss man feststellen, dass bis dato (noch) wenig Konkretes erfolgte.**

- Welche Maßnahmen sind im Detail in diesem Mobilitätskonzept vorgesehen? Wird das Alzettetal nun fußgängerfreundlicher gestaltet? Wie kann der Fahrradverkehr im Alltag attraktiver gestaltet werden? Wie kann der Busverkehr noch kundenfreundlicher werden? Auf welche Weise und in welchem Zeitraum sollen N7 und CR 123 verkehrsberuhigt werden? Wie soll der Schwerverkehr eingedämmt werden?
- Welche Sichtweise haben das zuständige Ministerium bzw. die Gemeinden Walferdingen, Steinsel, Lorentzweiler und Lintgen zu diesen Fragen?

**Diese und andere Fragen sollen im Laufe des Abends besprochen werden.**

**Am Rundtischgespräch nehmen teil:**

- François Bausch, Minister für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen .
- Guy Arendt, Bürgermeister der Gemeinde Walferdingen
- Albert Henkel, Bürgermeister der Gemeinde Mersch
- Jean-Pierre Klein, Bürgermeister der Gemeinde Steinsel
- Jos Roller, Bürgermeister der Gemeinde Lorentzweiler
- Henri Wurth, Bürgermeister der Gemeinde Lintgen.

Den Anwesenden wird die Möglichkeit gegeben, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Die Veranstaltung wird auf französisch übersetzt.



## OEkOSOPH

# Oekosoph!



## Bistro vum Mouvement Ecologique

Non Stop Bio-Gedrénks a kleng Plat'en  
Wäiner vun der Woch  
Musek, Gesellschaftsspiller  
Ganz schéin Terrass  
Flotte Kader dobannen

6, rue Vauban, Pafendall  
oekosoph@oeko.lu, www.meco.lu

Hutt Dir Loscht op e flotte Bistro? Loscht interessant Leit ze begéinen?  
Oder Loscht Kuarten oder aner Gesellschaftsspiller ze spillen?

## Da kommt laanscht am Oekosoph am Pafendall!

Elo wou mäer eis ageliewt hunn, bidd den Oekosoph niewent der gemittlecher Atmosphère mat lessem a Gedrénks ab Oktober en Programm mat Spill- a Muséksowender.

### Fir Kuartefrënn an déi wou et wëlle ginn!

Mëttwochs owes ass besonnesch flott fir all déi Leit, wou Loscht hunn op Gesellschaftsspiller. All Kéier steet dobäi ee Spill besonnesch am Fokus (ma natierlech ka jiddere spille wat e wëll, et sti genuch Spiller zur Auswiel):

Déi 2 éischte Kéiere sti speziell Kuarten am Fokus

- de Mëttwoch, den 14. Oktober steet Tarot um Programm, ab 19.30
- an de Mëttwoch, den 21. Oktober Belotte, ab 17.00



Duerfir: Spillt Dir déi Spiller schon? Sicht awer Matspiller? Da sidd Dir genau richtig... Wëllt Dir déi Spiller emol léieren? Da kommt laanscht: Dir gitt vun Kuartespiller agefouert!

## Piano-Owend mam Daniel Schweitzer

Freideg, den 30. Oktober kënn d'Musek net nëmme vum Band. Tëscht 20.00 an 22.00 ass den Daniel Schweitzer um Piano (key board). Hie spillt bekannte Klassiker an och Lëtzebuerg Lidder.



## Virukënnung

Mir lueden elo schon all Member an op eis **Fest vum Ënn vum Joer.**

Des Kéier wäerten de **Roll Gelhausen** an de **Jay Schiltz** hieren ironesch, kabarettistesche **Réckbléck op d'Joer** geheien.

Mierkt Iech den Datum fir: **de Freiden, den 18. Dezember** um 19.30 am Oekozer Pafendall, 6, rue Vauban.

Detallier fannt Dir am nächsten Info. Umëlle kënn Dir Iech awer schon elo: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)



## Move. Der Jugend eine Stimme geben!

Es ist soweit.

Auf der Oekofoire wurde das neue Jugendprojekt des Mouvement Ecologique «lanciert». Und es hat bereits einen Namen: „Move.“

Dabei sind eine ganze Reihe von spannenden Projekten und Aktivitäten zu Themen wie Klima, Konsum, Globalisierung, Transport, Wohnen, Ernährung, Demokratie und Mitbestimmung oder auch noch Umweltbildung in Planung.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, junge Menschen bis 27 Jahre, die sich für eine zukunftsorientierte und umweltbewusste Gesellschaft einsetzen wollen, ein attraktives Angebot zu machen ... und ihnen die Möglichkeit zu geben sich in der Jugendgruppe aktiv zu engagieren. Gesellschaftspolitisch aktiv, jedoch parteipolitisch unabhängig, wollen wir kritisches und umweltbewusstes Denken fördern.

Seit Jahren fordert der Mouvement Ecologique die Regierung auf, politische Bildung endlich auf die Tagesordnung zu stellen, so wie es im Koalitionsabkommen vorgesehen ist.

Wir sind uns als Umweltorganisation unserer eigenen Rolle jedoch auch bewusst und beteiligen uns direkt an der Umsetzung unserer Forderung.

Mit dem Projekt „Move.“ bieten wir Jugendlichen die Möglichkeit sich einzubringen und sich mit anderen Jugendlichen auszutauschen. Erste Treffen und Aktivitäten stehen bereits fest. Das umstrittene Freihandelsabkommen TTIP steht dabei am ersten interaktiven Themenabend im

Mittelpunkt. Auch Jugendliche sollen die Möglichkeit bekommen sich konstruktiv mit dem Thema auseinander zu setzen. „TTIP interessiert mich auch“, wird die Argumente der Befürworter und Gegner einfach und verständlich darstellen, so dass jeder sich informiert seine eigene Meinung bilden kann.

Jugendliche die sich entweder am Projekt „Move.“ beteiligen wollen, oder einfach nur mal vorbeischauchen möchten, können am 22. Oktober im Oekozer vorbeischauchen. Unter dem Motto „First Date“, wird gemeinsam vegan gekocht und diskutiert. Auch hier ist jeder Willkommen.

### Kontakt:

Alle Informationen findest du aktuell auf unserer Facebook Seite: [www.facebook.com/move.lu](http://www.facebook.com/move.lu)

Falls du Fragen hast oder motiviert bist dich bei Move. zu engagieren, du jedoch nicht genau weißt wie du dich einbringen kannst, melde dich einfach bei Cédric, dem Verantwortlichen für Aktivitäten und Projekte im Jugendbereich.

Mail: [move@oeko.lu](mailto:move@oeko.lu) | Tel : 00352 43 90 30 33



### AGENDA:

+++ move. „First Date“ +++  
**Zesumme kachen I Ideën austauschen I Intresant Leit kennelieren**

22.10 | 18:30 | Oekosoph - Oekozer, 6. rue Vauban am Pafendall

Gratis Umeldung op [move@oeko.lu](mailto:move@oeko.lu) | Weider Infoen op [www.facebook.com/move.lu](http://www.facebook.com/move.lu)

+++ move. „Well TTIP interesséiert mech och“ +++  
**Kritësch I Ausernanersetzung I Interaktiv I Doku I Jonk Leit tauschen sech aus**

12.11 | 18:30 | Café De Gudde Wëllen – 17, rue du St. Esprit, Luxembourg

Fir dat mer kënnen aschätzen wéivill Leit kommen  
I Umeldung op [move@oeko.lu](mailto:move@oeko.lu)

+++ move. „Well et gëtt nëmme ee Planéit“+++  
**Mam Bus/Zuch op PAREIS op d'Klimakonferenz COP 21 I Zesummen fir eng besser Klimapolitik**

12.12 | Détailler zu Auerzeit a Programm kommen no





# Ausleihen amplatz kafen: Start für das Projekt „dingdong“!



Share your tools

Maacht mat beim neie Projet vum Mouvement Ecologique!  
Bedelegt lech selwer, motivéiert Är Noperen, frot Är Gemeng fir matzemaachen oder e Veräin aus der Gemeng!



Auf der Oekofoire stellte der Mouvement Ecologique erfolgreich sein neues Projekt "dingdong" vor. Das Interesse war groß und die Idee wurde von zahlreichen BesucherInnen besonders gut angenommen. Das freut uns, denn es ist ein Angebot das sich an alle richtet und von jedem genutzt werden kann.

Veränderungen in der Gesellschaft kommen oft "von unten". Sie kommen durch Visionen, Initiativen und Ideen von Menschen, die sich ein besseres Zusammenleben wünschen. Dazu gehören vermehrt auch Projekte, die unter dem Titel "Gemeinwohl" zusammengefasst werden. Es sind dies andere Formen des Wirtschaftens, des Austauschs und des Miteinanders. Dabei wird unser heutiges Wirtschaftssystem, das auf Konkurrenz und Konsumsteigerung ausgerichtet ist, hinterfragt. Das Ziel ist eine Ökonomie, die dem Gemeinwohl dient. Stichworte sind dabei: regionale Wirtschaftskreisläufe, Kooperation und der Schutz von Ressourcen.

Weltweit gibt es immer mehr Menschen, die sich in derartigen Projekten engagieren: Gemeinschaftsgärten, Gemeinschaftsanlagen zur Produktion von erneuerbaren Energien, "Transition Towns", Repaircafés, Tauschbörsen, Gratisflohmärkte

Auch die Philosophie von "dingdong.lu" gliedert sich in die Reihe dieser Konzepte ein: Aspekte wie Austausch und soziale Kontakte, die Langlebigkeit von Produkten anstatt überflüssigem Konsum stehen im Fokus.

## Im Konkreten geht es bei „dingdong“ um folgendes:

Wir alle haben zu Hause zahlreiche Gegenstände, die wir nur selten brauchen. Und manchmal trifft das Gegenteil zu: wir würden ein Gerät benötigen, haben es aber nicht. Dabei fallen einem sofort klassische Arbeitsgeräte wie Bohrmaschine oder Häcksler ein. Fondue-Gerät, Zelt, Tapeziertisch u.s.w. sind weitere Objekte, die oft ungenutzt zu Hause rumstehen oder liegen.

Mit dem Projekt Dingdong möchte der Mouvement Ecologique folgendes erreichen:

- im Vordergrund steht der soziale Austausch, das Miteinander: Dingdong soll helfen, Kontakte zwischen Nachbarn zu stärken;
- dingdong soll aber auch neue Wege des "Wirtschaftens" aufzeigen: statt Konsum fördern, lieber verleihen und reparieren;
- und somit werden nicht zuletzt auch Ressourcen geschützt.

### Die Vorteile liegen auf der Hand:

Ihre Gegenstände werden benutzt und liegen nicht unnützlich im Schrank und Sie selbst können

kostenlos teilen, statt teuer zu kaufen. Sie kommen mit den Nachbarn in Kontakt und lernen neue Leute in der Umgebung kennen, ausserdem werden Ressourcen geschont.

## Wie funktioniert das Projekt?

Mitmachen – sowohl einen Gegenstand anbieten als auch zum Verleihen aussuchen – kann man auf zwei verschiedene Weisen:



### 1. Aufkleber am Briefkasten

Wer etwas anzubieten hat, kann dies mittels eines Aufklebers zeigen. Kleben Sie den „Dingdong - Share your tools“ Sticker auf Ihren Briefkasten und teilen Sie Mitbewohnern oder Nachbarn mit, dass Sie sich am Projekt beteiligen und welche Gegenstände Sie bereit sind, zu verleihen. Wer etwas benötigt, wird bei Ihnen klingeln. Selbstverständlich können Sie jederzeit frei entscheiden, ob und an wen Sie einen Gegenstand verleihen.



### 2. Online mitmachen

Sie können sich aber auch online auf [www.dingdong.lu](http://www.dingdong.lu) registrieren. Hier können Sie Dinge eintragen, die Sie verleihen möchten oder nach einem Gegenstand suchen, den Sie selber ausleihen wollen. Dabei erfahren Sie, falls Sie etwas ausleihen möchten, vor allem Kontaktadressen aus Ihrer Nachbarschaft oder nahe an Ihrem Arbeitsplatz gelegen. Denn kurze Wege sind hierbei selbstverständlich am sinnvollsten.

Diese beiden Möglichkeiten funktionieren getrennt voneinander, man kann sie natürlich auch kombinieren indem man sich auf der Plattform registriert und zusätzlich den Sticker anbringt.

## Was könnten Sie selber anbieten? Oder was würden Sie gerne ausleihen?

### Helfen Sie mit, dass das Projekt zu einem Erfolg wird!

In diesem Kéisecker-Info finden Sie ein Flugblatt mit Aufklebern für Ihren Briefkasten. Sie können mittels des allgemeinen Aufklebers – dem Logo der Aktion – angeben, dass Sie sich am Projekt beteiligen. Dann wissen die Nachbarn, dass Sie bei Ihnen nach Gegenständen fragen können. Sie können aber auch direkt die Gegenstände anbringen, die Sie verleihen möchten.

Gerne schicken wir Ihnen weitere Gratis-Aufkleber zu, die Sie an Bekannte und Nachbarn verteilen möchten! Denn es liegt auf der Hand: je mehr Personen mitmachen, desto besser! Weitere Aufkleber erhalten sie unter: Tel. 4309030-1, [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)

Oder besuchen Sie [www.dingdong.lu](http://www.dingdong.lu) und beteiligen sich online. Je mehr Menschen sich auch im Netz beteiligen, desto bunter und interessanter wird auch das Online-Angebot!

## Sie möchten die Idee in Ihrer Gemeinde fördern? Oder als Verein mitmachen?

Wir würden uns aber auch über jede Gemeinde freuen, die sich am Projekt beteiligt!

### Eine Mitmachmöglichkeit wäre z.B.:

- im Gemeindeblatt über das Projekt zu informieren (gerne schicken wir Ihnen alle Informationen zu)
- indem Sie sogar im Gemeindeblatt selbst den Flyer mit den Aufklebern verteilen (Details können wir gerne besprechen)

Gleiches gilt für einen Verein in dem Sie aktiv sind: Informieren Sie Ihre Mitglieder über das Projekt oder bestellen Sie gratis Aufkleber, die Sie an die Vereinskollegen weiter geben können!

Mitmachen ist also einfach und jeder kann dabei sein. Auch wenn man nichts anbieten kann, darf man sich etwas ausleihen, obwohl das Projekt natürlich durch Menschen lebt die ihre Gegenstände zur Verfügung stellen.

Danke, wenn Sie sich auch auf dieses Experiment einlassen!



## OEKOFOIRE



## Oekofoire 2015: besonders reger Austausch!

Es ist zur Tradition geworden, dass am Wochenende der Oekofoire schönsten Herbstwetter ist. So natürlich auch 2015. Trotzdem fanden 10.500 BesucherInnen den Weg zur Oekofoire.

Die Oekofoire startete mit einer gut besuchten offiziellen Eröffnung, an der erneut zahlreiche Gäste teilnahmen. Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, ging in ihrer Begrüßungsrede vor allem auf die Freihandelsabkommen CETA und TTIP ein sowie auf gesellschaftspolitische Entwicklungen. Camille Gira kommentierte die Klimaverhandlungen sowie die aktuelle Regierungspolitik.

Bemerkenswert auf der Oekofoire war zumindest aus der Sicht von Mouvement Ecologique sowie des Oekozeners, dass viele BesucherInnen nicht nur durch die Hallen "bummelten", sich aber zusätzlich an vielen Themen besonders interessiert zeigten. Vor allem am Stand des Mouvement Ecologique, bei welchem Unterschriften gegen die Freihandelsabkommen CETA und TTIP gesammelt wurden, gab es lebhaft Diskussionen. Wobei sich die meisten aufgebracht darüber äußerten, dass die Politik sich nicht stärker gegen CETA und TTIP stellt.

Doch auch der Gemeinschaftsstand von Initiativen, die neue Lebensmodelle aufzeigen wollen - Thema des Standes war "zusammen anescht liewen - anescht wirtschaften" zog viele BesucherInnen an. Organisiert wurde der Stand vom Mouvement Ecologique, der ebenfalls mit dem Projekt "dingdong" teilnahm. Der Stand sowie die dazugehörige Ausstellung konnten dank der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Infrastrukturen und nachhaltige Entwicklung organisiert werden. Camille Gira, Staatssekretär im Umweltministerium, besichtigte dann auch am Samstag den Gemeinschaftsstand.

Beratungsangebote des Oekozeners Pafendall (Bauberatung, Landwirtschaftsberatung, Oekotopten), die Bibliothek des Zentrums zogen ebenfalls die BesucherInnen an, genauso wie der "Schmaachmuart" und die Kochvorführungen.

Bemerkenswert war aber auch die Vielfalt an Projekten den zahlreiche Nicht-Regierungsorganisationen, Institute vorstellten...

Natürlich sind aber vor allem die Produkte der Aussteller die "Stars" der Oekofoire.

Die Fotos in diesem Info geben einen kleinen Überblick. Weitere Fotos sowie die Ausstellerliste finden Sie auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) sowie [www.oekofoire.lu](http://www.oekofoire.lu)



## Ried vum Blanche Weber anlässlich der Ouverture vun der Oekofoire

Während mir haut de Mëtteg fir d'Inauguration vun der Oekofoire zesumme sinn, ginn an enger Hal vun der Luxexpo hei niewendrun Preparative getraff fir Flüchtlingen déi op Lëtzebuerg kommen ze empfänken.

Dien onwahrscheinleche Misère vun diene Leit, mëcht ee sproochloos. An et relativéiert esou villes wat an eisem Alldag als wichteg empfongt gëtt. Et stellt eis virun de Fong vun diem wat eis als Spezies ausmaache soll: Mënschlechkeet. Duerfir: Solidaritéit mat de Flüchtlinge soll eist Häerzens-awer och eist politescht Uleies sinn, grad wéi kuerz Prozedure fir d'Unerkennung vum Flüchtlingsstatut, korrekt Bedingunge fir Privatleit wou Flüchtlingen ophuele wëllen a villes méi. De Motto vun der Stonn muss sinn, d'Leit mat groussen Äerm ze empfänken fir si wëllkommen ze heeschen, si an eis Gesellschaft ze integréieren... a loosst eis bei allem Misère och d'Chance vum kulturellen Austausch notzen. Ouni ze vergiessen an aller Däitlechkeet all déi Mechanismen ze hannerfroen an ze verännern, wou zu dësem onbegreifliche Misère gefouert hunn...

Grad och de Flüchtlingsdrama weist wei wichteg gesellschaftspoliteschen Engagement vun all Einzelnen, mee och vun der Zivilgesellschaft ass! Erlaabt mäer no dëse Wieder weider gesellschaftlech Défis'en aus eiser Siicht duerzeleën.

### 1. CETA- an TTIP-Ofkommen: Een Frontalugriff op eise Rechtstaat

**Haut ass een an eisen Ae besonnesch wichtige Gebuertsdag.** Dir frot Iech bestëmmt: Ou? Wéi een dann? Ma jo, viru genau engem Joer, dem 25. September 2015, ass d'CETA Ofkommen - d.h. de Projet vum Fräihandelsaccord tëscht Europa a Kanada - definitiv tëscht der EU-Kommissioun a Kanada festgehaale ginn. De Fräihandelsaccord CETA ass de Corollaire vum TTIP, dem Accord tëscht der EU an Amerika. An och wa CETA manner bekannt ass: CETA an TTIP behandelen de facto ze soen déi selwecht Punkten, si gläich bedeutungsvoll. Dobäi ass den Entwurf vum CETA-Accord e verbindlech juristeschen Text vun - elo haalt iech un - 1.600 Säiten. E Wälzer wou ee sech net ka virstellen, datt vill Politiker e gelies hunn oder iwwerhaapt e reellen Iwwerbléck driwwer hunn wat wierklech am Detail dra steet. **An do läit eigentlech och den éischten Hoken: hei soll e Package gestëmmt ginn wou eis Gesellschaft total verännere wäert, ouni datt et iwwerhaapt vum Prinzip hier méiglech ass, die reell kontradiktöresch op der Place publique, a Parlamenter ze debattéieren.**

Déi zoustänneg Handelskommissarin (...) seet an aller Däitlechkeet: bei CETA gi vläit héchstens nach technesch Fehler berengegt, ma inhaltlech kee Jota méi! (...)





## OEKOFOIRE



Mee wat do als definitiven Accord virläit, bestätegt déi gréisste Befierchtunge vun de Géigner vun de CETA an TTIP Ofkommessen: All déi Rechter – Demokratie – Soziales – Verbraucherschutz – Ëmwelt – wou sech während Joerzénge erkämpft goufen, gi ganz kloer duerch CETA massiv a Fro gestallt, jo, franchement ausgehiewelt! CETA ass e Frontalugréff op demokratesch, sozial an ekologesch Errungenschaften.

### Rechter vu Firmen par Rapport zu engem Nationalstaat

2 Beispiller just, déi dëse Frontalugréff besonnesch gutt illustréieren: **Opgroun vu CETA an och dem Stand vun de Verhandlungen vun TTIP kann eng Firma e Land weinst sougenannt "entgangene Gewënner" op Milliounen, jo Milliarde Schued verkloen.** Wann e Land z.B. seet, ech loosse eng Substanz net zou, well ech gemäss Vorsorgeprinzip fäerten oder souguer secher sinn, datt se gesondheits- oder ëmweltschiedlech ass, kann iergend eng auslännesch Firma dat Land op e sougenannt Schiedsgericht zitieren a sinn do ob entgaange Gewënner weinst dem Net-Zouloosse vun diem Produit verkloen. E Betrib däerf en demokratesch gewielten a legitiméierte Staat virun ee quasi ausserrechtsstaatlecht Gremium zitieren – datt et keng regulär Gerichter si kënn jo nach derbäi – well die Staat sech fir seng Bierger agesat huet an duerch CETA an TTIP de sougenannten Investoreschutz viru staatlecht Wierke gestallt gëtt. Dat muss ee sech emol virstellen.

An et gëtt scho Präzedenzfäll: Zigarettelobby wou sech géint Reglung gewiert huet, Fracking Lobby... hu scho esou Prozesser an d'Wee geleet an deelweis gewonnen. An déi zweifelhaft Rechter sollen elo souguer nach ausgebaut ginn! Dat ass eng massiv Afroststellung vun eisem Rechtsstat, jo vun allem op wat mäer bauen. **A mäer wäerten als vill Lëtzebuurger an awer och europa-, jo weltwäit Partner alles maachen, datt dat do net antrefft. Eis Parlament a Regierung si gewielt, net primär am Interessi vu Multinationalen ze agieren dienen et net a priori ëm d'Allgemengheet geet, mee fir an aller Fräiheet dat ze decidieren, wat si fir d'Wuel vun hire BiergerInnen wichteg fannen. D'Recht vun dem Investisseur däerf net iwwert dem Recht ze regulieren vu Parlamenten stoen! D'Primat vun der Politik an der Rechtsstaatlechkeet däerf net verlagert gi bei Konzernern!**

### Parlamenten ginn och an Zukunft entmündegt

Mee domatt net genuch: TTIP, CETA si sougenannt „living agreement“... si „liewen“, sollen sech weider entwéckele kënnen. Ma, wie wonnert et, elo net op demokratescher Basis. Nö, do soll et eng Kommissioun ginn - am Kader vun der sougenannter regulatory cooperatioun - wou Wäerter, Regeln am Geescht vu CETA an TTIP däerf fortentwéckelen. Déi Kommissioun besteet natierlech net aus gewielte Vertrieder wou hire Länner, Wieler Rechenschaft mussen ofleeën, natierlech net. An déi Décisiounen vun där Kommissioun mussen natierlech och net vun den eenzelne Länner gutt geheescht ginn, neen, si imposieren sech de Nationalstaten.



**Wat hu mäer also: eng Phase 1: Parlamenten hier Rechter ewech huelen, Phase 2: aneren net gewielten Akteuren, wou kloer och multinational Konzernern e besonneschen Zougang hunn, déi Aufgab vun Entwécklung vu Gesetz / Normen iwwerdroen.**

Mäer schwätzen hei alt ganz aartlech vu Biergerbedeelegung an eise Gemengen a si frou, datt sech do eppes deet, a parallel ginn op internationalem Niveau eis Parlamenten entmündegt! Dat ass déi knallhaart Realitéit am Spill vun de politesche Kräften vun der soug. Globalisierung.

**An alles dat ass bekannt, well wéi gesot, läit d'Verhandlungsergebnis vun der Juncker-Kommissioun am CETA-Accord mat Kanada kloer um Dësch. A wann duerfir een beim TTIP seet, maacht iech keng Suergen, eis ekologesch a sozial Standarden gi net a Fro gestallt, dien ass naiv oder e litt. Well jiddwereen weess: CETA gëtt de Geescht vun TTIP erëm a CETA stellt ebe grad déi Errungenschaften massiv a Fro!**

Natierlech ënnert dem Deckmantel vu vermeintlichem Wuesstem an Aarbechtsplazen-Versprechen. 0,08% Wuesstem pro Joer gi vu CETA erwaard, an souguer dat ass ëmstriden. Vill Ekonomen, souguer mëttelstänneg Betriber a Gewerkschaftler erwarde vill méi Sozialdumping mat Verlagerung vun Aarbechtsplazen... 0,08%... Bei TTIP woen se verständlecherweis eemol keng Prognose méi...

### CETA an TTIP: Net ouni Accord vu nationale Parlamenten an Europaparlament!

An da kënn nach folgendes derbäi: et ass nach ëmmer net 100% kloer, ob CETA an TTIP selwer mussen vun de nationale Parlamenten a vun dem Europaparlament ratifiziert ginn oder net. Bei TTIP gouf alt gesot et misst wuel en Accord mixte sinn, d.h. vun de Parlamenten ratifiziert ginn, ma bei CETA gëtt dat manner gesot. An et fäerte Leit, datt CETA ganz séier klammheimlech ënnerschrifwe gëtt; ouni national Parlamenten. Bon, elo sot der vläit, de Marché mat Kanada ass jo net onbedéngt esou wichteg, firwat déi Oprengung? Ma wëll ganz kloer ass, datt multinational Konzernern dann einfach hire Setz a Kanada verlagere... a vun do aus europawäit d'Virdeeler vun CETA-Ofkommessen notzen. Eng Noutléisung wou alles bidd, falls den TTIP dann awer net kéim. Clever, dat muss een hinne loosse.

**Mäer erwaarden als Mouvement Ecologique, an ech mengen ech kann dat am Numm vun der Lëtzebuurger Anti TTIP Plattform soen, e ganz ganz kloer Message vun eiser Regierung, der Chamber an de Parteien, datt CETA a natierlech och TTIP MUSSEN vun de Parlamenten ratifiziert ginn. A mäer mengen och, datt Lëtzebuerg an der Presidence muss eng kloer Stëmm derzou ofginn: jo zur Vermittler-Roll där een als koordinierend Land vun der Presidence verflucht ass, ma an engem Dossier vun dëser Tragwäit däerf een sech net hannert diplomatesche Verpflichtungen verstoppen, ma eis Regierung muss Faarf bekennen. Si muss kloer fir eng gesellschaftspolitesch Orientierung stoen. Si mussen soen,**



datt si ganz konsequent déi europäesch Partner unhalen, datt CETA net klammheimlech ratifiziert gëtt an datt CETA an TTIP net vun de Bierger akzeptiert ginn. An och eis Parteien mussen Faarf bekennen, och eng sozialistesche Partei, wou an dësem Punkt jo zerstriden schéngt ze sinn.

## 2. Wéi e Gesellschaftsmodell?

CETA an TTIP huelen e groussen Deel vu menger Ried an, wëll eis duerch si e regelrecht neie Gesellschaftsmodell opforcéiert géif! CETA an TTIP sti fir äusserst bedenklech Choix'en, fir Grondtendenzen an eiser Gesellschaft, déi sech wéi e roude Fue-dem och duerch wesentlech Beräicher vun der lëtzebuurger Politik zeien.

### Wéi eng Landwirtschaftspolitik?

Nieft der Dréchent wier de Russlandembargo de problemateschste Faktor fir eis Landwirtschaft, esou an de Noriichten de Message vu landwirtschaftleche Vertrieder aus de leschten Deeg. Déi Ausso muss een emol op sech wierke loosse. E Secteur, diem seng primär Zieler Hierstellung vu gudde Liewesmëttel an de Bäitrag zum Erhalt vun eisen natierleche Liewensgrundlagen Natur, Waasser a Buedem solle sinn an esou wéi kaum en aneren e kloren regionale Bezug hätt, hänkt vum Russland Embargo of...?? Wéi wuar wéini an engem remarquablen Interview vum Jean Stoll am Land ze liesen: d'Landwirtschaft setzt drop, datt sech hier Produiten um Weltmuart behaupten, si si Sklave vum Weltmuart zu diem se sech selwer gemaach hunn! Dat do kann dach net d'Ziel si vun eiser Landwirtschaftspolitik sinn! A Mëllec als Exportprodukt a Somalia? Neen!

Awer: Weder d'lëtzebuurger Politik nach déi mëschte Bauereverbänn probieren de Spillraum ze notzen, dien eis trotz oder mat EU-Bestëmmungen bleiwt, fir all Kraaft an eng verstärkt Regionalisierung vun eiser Landwirtschaft ze leën. Et gëtt ewell eenzel Bauere wou de Courage hunn an der Öffentlechkeet de System a Fro ze stellen, an dat mësch dann awer Hoffnung. Wëll d'Course mat de Chinesen a Russen ëm eis Mëllec verléieren mäer! An amplatz ze mengen hiert Feindbild wär d'Ekologi - den eenzelne Bauer seet dat vill manner - géing et Bauereverbänn gutt doen gemeinsam mat aneren Akteuren ze iwwerleeën, wéi een aus där do Logik eraus ka kommen an eng mëttelstänneg, regional Landwirtschaft stärke kann, déi och am Dëngscht vun Erhalt vun eisen natierleche Ressource steet. CETA an TTIP sinn e Sinnbild fir eng Globalisierung op Käschte vun nationalen a regionalen Akteuren, eis ablacklech Landwirtschaftspolitik och. Bei beidem muss et heeschen: statt wëll Globalisierung: Regionalisierung, zeréck zum mënschlech iwwerschaubaren. Am Agrargesetz - wat elo als Entworf an der Chamber läit - ginn awer 700 Milliounen Euro un nationalen an EU-Aiden - iwwert 35 Milliarden aler Frang - an engem vill ze groussen Ausmooss fir eng Course um Weltmuart





## OEKOFOIRE



ausginn! A bei wäitem net genuch am Sënn vun enger regionaler Produktioun, Natur, Waasser, Ëmwelt... der Gesellschaft. Nach wär Zäit fir an der Chamber eng Kurskorrektur an souguer e méi wéi symbolesche Choix fir en anere Gesellschaftsmodell secherstellen! Lets do it! (...)

### Nohalteg Steierreform

Et geet einfach ëmmer erëm drëm wéi e Wirtschafts- a Liewensmodell mäer wëllen, wou eis Werteprioritéite sinn. Duerfir nach dëst Beispill: d'Steierreform. Fir eis ass d'Steierreform dien Testfall schlechthin fir dës Regierung. 2016 soll jo do muenches geschéien. Ech mengen elo net déi eng oder aner Ausso iwwert dësen oder dien Prozentsaz: ma wierklech kloer Aussoen, wat soll grondsätzlech erreecht ginn, ausser déi esou vague formuléiert Minderung vum Mëttelstandsbockel. **Mäer fuerdere vill méi vun der Regierung eng Debatt iwwert déi strategesch gesellschaftspolitesch Eckwäerter vun der Reform an! Et geet drëm d'Technizitéit vun der Debatt op gesellschaftlech Zieler ze déklinéieren.** Verstärkt Besteuerung vu Ressourcenverbrauch amplaz Aarbechtsplazen a Sozialfaktoren, verstärkt Besteuerung vun Kapital versus der reeller main d'oeuvre! Mäer hunn en spezialiséierten Institut gefrot fir eis ze hëllefen déi Eckwäerter fir eng nohalteg Steierreform zesummenstellen a mäer wäerten déi am Oktober virstellen. Mäer erwaarde vun dëser blo-roud-grénger Regierung ganz kloer eng sozial ekologesch Steierreform!

### 3. Paräis, Klima, Energie...

Nohalteg Steierreform heescht och Ofbau vu kontraproduktive Steieren: déi läscht Woch si mer an der internationaler Press ugegraff ginn, datt mer un der Spëtzt vun diene Länner leien, déi d'Notzung vu fossillen Energien duerch eis méi niddreg Akzise subventionéieren. Och wann déi Etude vläicht munnech Defiziter opweist, ass d'Grondanalyse sécher richtig. An da si mäer och bei der Energie- a klimapolitescher Fro. (...) Mäer gesinn dobäi den Engagement vum Nohaltegkeetsministère am Kader vun der EU-Presidence fir d'Klimakonferenz zu Paräis an appreciéieren dien ausdrécklech. Als Bündnispartner vu Votum Klima, wäerte mäer och nach detailléiert Positioun mat eise Revendicatiounen fir Paräis bezeien. Elo awer 2 Saachen: Et sinn d'Finanzministere wou am November wäerten och iwwert déi finanziell Aspekter schwätzen, d'Verdeelung vu Laaschten, d'Hëllestellung och fir Drëtt-Länner fir Klimaadaptatiounsmoossnahmen an d'Wee ze leeden asw. Mäer erwaarden och do eng konsequent Haltung vun eisem Finanzminister, der Regierung am Sënn vun de Fuerderunge vun dëse Länner. Dat zweet awer: Mäer wëlle jo lo déi aner EU-Staaten am Kontext vun der Presidency motivéieren mat op de Wee zu méi stringenten Zieler an enger méi konsequenter Klimapolitik ze goen, wat jo och gutt ass. Ma mäer selwer hu (nach ëmmer) keng Energiestrategie! De Klimapakt mat de Gemengen ass secher eng gutt Saach, ma eng wierklech wierksam Klimastrategie op nationalem Plang hu mer



net. Beim Ausbau vun den erneierbaren Energien wär nach méi dran, bei der Ëmsetzung vun der Energieeffizienzrichtlinn hu mäer bis elo de Minimum gemaach. An e bessen d'Kiischt um Kuch: de Lëtzebuerger Pensiounsfong (Fonds de compensation) huet nach ëmmer grouss Zommen a Konzern investéiert am Beräich vun de fossillen an der Atomenergie. **Mäer fuerderen - an do waarden mäer nach ëmmer op eng Reaktioun vun der Regierung - eng Ëmschichtung vun dem Portfolio zu Gonschte vun erneierbaren Energien. Mäer haale Lëtzebuerg d'Daumen zu Paräis, ma mäer mussen dann awer och elo hei eis Hausaufgabe maachen.**

### 4. Ëmweltpolitik

Zur ëmweltpolitescher Aktualitéit kéint een nach viles soen: Datt mäer no der Ouverture vun der Nordstrooss kloer Moossnahme fir d'Verkéisberouegung am Dall erwaarden; datt den Ausbau vun der A3 ënnert dem Deckmantel vun der Secherheet nees e weideren Ausbau zugonschte vun Individualverkéier wär an duerfir net d'äerf geschéien; datt mäer mat aller Konsequenz d'Ëmsetzung vun de Kompensatiounsmoossnahme vun der Nordstrooss fuerderen; datt trotz Waarden op d'Reform vun Landesplanungsgesetz endlech nach méi konkret Landesplanung um Terrain muss emgesat ginn, z.B. d'Konventiounsgebidd mat Liewe gefëllt an déi grouss Entwécklungsprojete wou eemoleg Chance fir ganz Regiounen sinn an och Wunnraum schaafen, wéi d'Nordstad an Agrarzentere Miersch, méi konsequent vum Staat virun gedriwwe solle ginn. Datt mäer endlech regional Mobilitéitskonzepter kréien wou mat den haitegem an de potentielle Clienten mussen erstallt ginn; datt de Waasserwirtschaftsplan, die vum Mouvement an och vun enger Rei Gemengen a Fro gestallt gouf wëll et keng Strategie ass wann d'Auteurs vum Plang zouginn, datt se fäerten e géing kaum konkret Resultater bréngen, muss fundamental nogebessert ginn. Datt mäer wierklech ganz ongedëlleg drop warden, datt endlech d'Naturschutzgesetz reforméiert gëtt an an an. Ma da misste mäer déi nächste Keier Fautellen organiséieren, datt Dir zumindest méi gemittlech déi laang Ried kéint lauschten. Duerfir beloossen ech et elo derbäi.

### UNO Sommet ....

Erlaabt mäer duerfir zum Schluss vu menger Ried erem op de Fong zeréckzekommen: dëse Weekend ass zu New York de groussen UNO Sommet iwwert d'Millenniumsziler, och Lëtzebuerg ass do vertrueden. Hei solle ganz konkret Nohaltegkeets- an Entwécklungsziler mat enee verbonne ginn. D'ONGen hu weltwäit hier Usprech fir dëse Sommet formuléiert. Zentraler sinn dobäi: Reform vum Wirtschaftsmodell am Sënn vun enger globaler Gerechtegkeet an enger nohalteger Entwécklung, Participatioun vun Bierger a viles méi. Op der Oekofoire hierersäits setze sech ONGen derfir an, datt Lëtzebuerg endlech déi sougenannt ILO- 169 Konventioun ratifizéiert, wou d'Rechter vun den indigene Vëlker, eng 370 Millioune Leit, solle gestärkt ginn. Mäer ënnerstëtzen natierlech déi Fuerderung: D'Regierung soll grad während der Ratspresidence wéi 22 aner



Staaten och déi Konventioun ratifizéieren.

Ob wat ech awer och eraus wëll: mäer liewen a spannenden Zäiten. Selte stoung sech 2 esou diametral verschidde Gesellschaftsmodelle esou kloer géint iwwer: Well Globaliséierung oder Regionaliséierung, Wuessen amplaz Qualitéit, Konsum versus solidaresch Formen vu Wirtschaft, d'Erhale vun eise Liewensgrundlagen oder Raubbau dorun, weltwäit Gerechtegkeet oder Schéier teschent aarm a räich, Politikgestaltung duerch Konzern oder de gewielte Vertrieeder an de Bierger selwer, Globaliséierung versus Förderung vu regionale Wirtschaftskreesleef.

**Hennt gouf d'Zuel vu méi wéi 2,8 Milliounen Leit bei der europawäiter Anti-TTIP Petitioun erreecht. Vill ONGen a Leit soen: egal wat zu Paräis erauskënnt, mäer maachen de Wandel vun ënnen... A wann et eng Chance gëtt, datt sech de solidareschen an ekologesche Gesellschaftsmodell duerchsetzt, dann ass et wéinst dem Oproch bei de Leit, dem Engagement vu groussen Deeler vun der Zivilgesellschaft an och Politiker déi mat un diem Strang zéien.**

**Duerfir ass et dann och besonnesch flott, datt grad dëst Joer e grouse Gemeinschaftsstand vun ONGen hei op der Oekofoire ronderëm den Thema Gemeinwohl ass. Dat ënnert dem Titel: „zesummen anescht liewen – anescht wirtschaften“. Grad esou Stréimunge maachen Hoffnung, datt den Oproch vun ënnen och en Emdenken uewen beweegt... An diem Sënn: mäer gesinn eis jo dann och den 10ten Oktober op der grousser Anti-TTIP Manif an der Stad.**

**D'Basis vu Verännerungsprozesser, vun nohaltege Gesellschaftsmodeller, ass eng lieweg Demokratie: duerfir, an dat wäer de läschte Saz vu menger Ried: Mir sollen den Trauma vun dem onstrukturéierten Referendums-Prozess hannert ons loossen an déi Partizipatiounskultur elo entwéckelen, déi ons an dem Regierungsprogramm versprach gouf.**





# Die Nordstraße: Wer Straßen baut... erntet Verkehr...

## Deshalb: Priorität für eine Mobilitätspolitik des 21. Jahrhunderts !

Nach fast 20 Jahren Bauzeit wurde die Nordstraße nunmehr eröffnet. Mit der heutigen zeitlichen Distanz zu den 90er Jahren, als das Pro und Contra der Nordstraße "debattiert" wurden, erscheinen die Beweggründe und "Argumente", die damals zum Bau der Nordstraße führten, irreeller denn je... Der Mouvement Ecologique sowie natur&emwelt nutzten dann auch die Gelegenheit anlässlich der Eröffnung mit 50 Personen ein Protestpiquet zu organisieren und Ihre Sicht der Dinge darzulegen. Im folgenden veröffentlichen wir eine Zusammenfassung: das detaillierte Dokument finden Sie auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu).



Rund 50 VertreterInnen von Mouvement Ecologique und natur&emwelt bildeten mit einer originellen Protestkundgebung ein «pendant» zur Euphorie der geladenen Gäste.

### Nordstraße: Paradebeispiel einer einseitigen Straßenbaupolitik des letzten Jahrhunderts

„Die Nordstraße stellt DIE einzige machbare und sinnvolle Lösung für die Verkehrsprobleme des Nordens, im Merscher Raum sowie für das Alzettetal dar“. So in etwa lautete das damalige zentrale Argument der Befürworter. Heute würde sich wohl kaum mehr einer trauen, eine derartige plakative Aussage zu machen. Fakt ist vielmehr: Mersch leidet auch nach der Teileröffnung der Nordstraße unter dem Verkehr und mit dem Ausschütten der Nordstraße auf dem Kirchberg ist dort ein regelrechtes Verkehrschaos vorprogrammiert. **750 Mio € um schneller in den Stau zu kommen...**

Dieser wird wohl etwas gemindert, wenn in einigen Jahren der P+R "Héihenaff" sowie die moderne Stadtbahn betriebsbereit sein werden. Doch dürfte jedem bewusst sein, dass der Stau aus dem Alzettetal dank der Nordstraße vor allem auf das Nadelöhr Kirchberg verlagert wird. **Neue Straßen stellen keine eigentliche Lösung für Verkehrsprobleme dar: eine Schlussfolgerung, die auch die ferverntesten Vertreter der Nordstraße aus heutiger Sicht ziehen müssten.**

Geradezu weltfremd klingt mit zeitlicher Distanz vor allem auch die Verbissenheit, mit welcher die Nordstraße als Rettung für ein "aus-sterbendes" Ösling dargestellt wurde. Heute weiss man: Regionalentwicklung braucht andere Instrumente, als den Bau einer neuen Straße. Das Ösling hat sich - parallel zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung Luxemburgs - in den vergangenen Jahren auch ohne Nordstraße weiter entwickelt. (...)

Mit kritischem Blick gilt es aber auch die weiteren gemachten, und bis dato nicht gehaltenen, Versprechen für das Alzettetal, zu werten: (...) Siehe detaillierte Stellungnahme des Méco.

Eine ähnliche Bilanz kann in Zusammenhang mit den gesetzlich vorgeschriebenen **Kompensierungsmaßnahmen aus Naturschutzsicht** gemacht werden. Die vorgesehene Begleitgruppe zur Klärung der Detailfragen wurde seit 1997 (dem Zeitpunkt der Abstimmung im Parlament) scheinbar in den vergangenen Legislaturperioden nicht ein einziges Mal einberufen. Erst unter der aktuellen Regierung erfolgte dies. Und viele Fragen bleiben weiter ungeklärt, so z.B. folgende: erfolgen die Kompensierungen effektiv im Verhältnis zur Zerschneidung und teilweisen Zerstörung des größten zusammenhängenden Waldareals Luxemburgs ?

Unseren Informationen zufolge sind die für die Kompensierung notwendigen Terrainaufkäufe

seitens des Staates nur zum Teil erfolgt. Umgesetzt worden ist zum Zeitpunkt der Eröffnung der Nordstraße noch keine einzige Maßnahme!

**Naturschutzbelange und wohl auch Naturschutzrecht wurden zudem missachtet** (u.a. die damaligen Vorgaben betreffend Impaktstudien).. (...). Nicht ausreichend berücksichtigt wurde bei den Planungen zudem die Tatsache, dass der Grünwald ein wichtiges Areal zum Wasserschutz und zur Trinkwasserspeicherung ist.

### Mobilitäts-, Regional- und Naturschutzpolitik im 21. Jahrhundert muss anders aussehen...

Man muss aber auch feststellen, dass seit den Debatten um den Bau der Nordstraße ein gewisser Mentalitätswandel stattgefunden hat. Heute ist eigentlich theoretisch unumstritten, dass die Lösung der Mobilitätsprobleme nicht mehr alleine bzw. prioritär durch Straßenbau erfolgen kann. (...) Auch haben die Regionalentwicklung und Landesplanung - trotz bekannter Schwächen - einen anderen politischen Stellenwert erhalten. Dank EU-Recht haben wichtige Lebensräume und Landschaften zudem einen weitreichenderen Schutzstatus erhalten. Auch Klage- bzw. Rekursmöglichkeiten wegen Verletzungen der Umwelt- und Naturschutzgesetzgebung wurden ausgeweitet.

**Doch gerade vor diesem Hintergrund gilt es verstärkt die Lehren aus dem Nordstraßen-Fiasco für die Regional- und Mobilitätsplanung sowie den Naturschutz und die Bürgerbeteiligung zu ziehen. Denn: Trotz aller Entwicklungen, die in den vergangenen 20 Jahren erfolgten, sind wir noch weit entfernt von einer nachhaltigen Mobilitäts- und Regionalplanung. Die z.T. feststellbaren Veränderungen in den Einstellungen und Aussagen, haben nur begrenzt zu reellem politischen Handeln geführt:**

- **Regionalentwicklung und Dezentralisierung:** Die rezente Diskussion über die sektoriellen Pläne der Landesplanung hat aufgezeigt, dass das Bewusstsein für eine bewussteren Steuerung der Entwicklung von Gemeinden und Regionen deutlich gewachsen ist. (...) Doch vieles bleibt zu tun: Stichworte sind bessere Zusammenarbeit zwischen Satat und Gemeinden; Verteilung von Staatsgeldern nach Regionalkriterien; effektivere Dezentralisierung; Vorantreiben der Siedlungsschwerpunkte wie "Nordstad", "Mersch Gare" und "Wiltz".
- **Mobilitätsplanung:** Anerkannterweise wird der öffentliche Transport heute weniger

stiefkindlich behandelt als noch vor 20 Jahren. Die hohen Investitionssummen in den Ausbau der Infrastrukturen beweisen es. Und doch: schlechte Abstimmung von Zug- / Busverbindungen, fehlende regionale Mobilitätskonzepte, häufige Verspätungen und Zugausfälle führen zu Ernüchterungen. **Außerdem wird trotz deutlich begrenzter staatlicher Finanzmittel, z.T. immer noch doppelgleisig gefahren.** Sprich: Ausbau des öffentlichen Transportes und gleichzeitig des Straßennetzes! Der noch immer beabsichtigte Ausbau der A3 ist ein gutes Beispiel dafür. Geändert hat diesbezüglich lediglich die Argumentation: waren es früher Versprechen zur Verbesserung der Verkehrssituation so werden nun Sicherheitsargumente für den geplanten Ausbau angeführt.

- **Stichwort Naturschutzrecht:** Dank EU-Vorgaben wäre heute ein Eingriff, wie jener durch die Nordstraße in den Grünwald, kaum noch möglich. Allerdings ist angebracht, EU-Recht abzuschwächen (Stichwort: Refit, Überlegungen die Habitat- und Vogelschutzdirektive aufzuweichen)! Die EU braucht weiterhin eine starke Naturschutzgesetzgebung, ansonsten riskieren Naturschutzbelange auf nationaler Ebene immer wieder "unter die Räder" zu kommen. Insofern sollte sich die Luxemburger EU-Präsidentschaft für eine Beibehaltung der aktuellen EU-Vorgaben einsetzen.

### Verkehrsberuhigung Alzettetal und Kompensierungsmaßnahmen dringend geboten!

Doch neben diesen grundsätzlicheren Überlegungen, gilt es auch sicherzustellen, dass nach Eröffnung der Nordstraße alle gemachten Versprechen eingelöst werden. Dies bedeutet u.a.

- Die Versprechen für das Alzettetal müssen umgehend umgesetzt werden (siehe detaillierte Stellungnahme!).
- Das Gesetz räumt den staatlichen Stellen nach Fertigstellung des Projektes noch 3 Jahre ein, um die Kompensierungsmaßnahmen umzusetzen: Wir drängen auf eine korrekte und schnelle Umsetzung dieser Vorgabe! Gefordert wird, dass das Nachhaltigkeitsministerium der Öffentlichkeit Aufschluss erteilt über den aktuellen Gesamtstand der Terrainkäufe zur Umsetzung der Kompensierungen in Sachen Nordstraße: immerhin hat das Gesetz von 1997 Kompensierungsmaßnah-

men auf rund 154 ha vorgesehen. Es gilt weiterhin sicher zu stellen, daß ein möglichst gleichwertiger Ausgleich der angerichteten Schäden erfolgt (im gleichen „Wuchsbezirk“, in Zusammenhang mit den gestörten Lebensräumen bzw. -arten, eine langfristige Absicherung...). Obligatorische Maßnahmen im Rahmen von EU-Verpflichtungen (z.B. in Natura 2000-Schutzgebieten wie dem Mamerthal) können nicht gleichzeitig als Kompensationsmaßnahmen für die Nordstraße gelten.

Auch wenn, wie die Folgen der Nordstraße nie kompensiert werden können, verlangt eine elementare politische Korrektheit der Politik den gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben integral zu entsprechen.

- Dem Ausbau der modernen Stadtbahn, dem Bau der geplanten Peripheriebahnhöfe und dem Ausbau der Infrastrukturen im Bereich des Schienenverkehrs muss weiterhin oberste Priorität eingeräumt werden.
- Durch die Nordstraße wird der Busverkehr aus Richtung Osten weiter benachteiligt. Denn viele der RGTR-Linien nutzen die A1 (Trierer Autobahn) bis hin zur Sortie Kirchberg. Durch die zu erwartende Zunahme des Verkehrs durch die Nordstraße, die genau in diesem Bereich auf die A1 stößt, ist klar, dass für die Benutzer dieser Buslinien die jetzt schon üblichen Verspätungen zu den Stoßzeiten erheblich zunehmen werden. Es muss eine diesbezügliche Lösung gefunden werden, z.B. indem zumindest zwischen Senningerberg und Sortie Kirchberg die Busse Priorität eingeräumt bekommen. Die jetzigen Nutzer auf eine Lösung des Problems durch Tram und P&R Héihenaff in frühestens 5-6 Jahren zu vertrösten, ist nicht akzeptabel.

**Der Bau der Nordstraße gehört sicherlich zu einem der symbolträchtigsten Dossiers für die Naturschutzbewegung. 750 Millionen Euro, d.h. 30 Milliarden Luf (!) wurden für das teuerste luxemburgische Straßenbauprojekt aller Zeiten investiert, das Nationaldenkmal Grünwald zerschneidet und in seinem ökologischen Wert erheblich gemindert, ohne dass wir der Lösung der Verkehrsprobleme Luxemburgs dadurch auch nur annähernd näher gekommen wären.**

**Die Argumente der Gegner des Projekt "Nordstraße" haben sich vielmehr größtenteils bewahrt. Eigentlich eine Bestätigung dafür, dass die Politik gut daran täte die Meinung der Zivilgesellschaft Ernst zu nehmen und neue nachhaltigere Wege der Zukunftsgestaltung zu gehen.**



## INITIATIV

# „Pafendaller Bio-Hunneg“



Dass Honigbienen sich auf dem Gebiet der Stadt Luxemburg wohlfühlen hat sich mittlerweile unter Imkern herumgesprochen. Das Angebot und die Vielfalt an Blüten im Flugradius der Bienen spielen hier natürlich eine herausragende Rolle. Mehrere Bienenstände wurden so in den letzten Jahren in und um die tiefen Täler von Péitruus und Uelzecht eingerichtet.

Anfang Juni wurde direkt hinter dem OekoZentrum, am Rande der Alzette, ein weiterer Bienenstand mit 2 Völkern eingerichtet. Betreut wurden die Bienen von Roger Dammé, zertifizierter Bio-Imker aus Bascharage und Mitglied im Verwaltungsrat des Mouvement Ecologique.

Bei vorteilhafter Witterung fanden die Bienen sich offensichtlich im Pafendall sehr wohl. So konnte am 16. Juli, unter tatkräftiger Mithilfe der Teilnehmer der Veranstaltung „Beien am Pafendall – Hunneg selwer maachen, schleideren an dobäi eppes iwwert d’Beie gewuer ginn“ über 50 kg Honig geerntet werden.

Geruch, Geschmack und Konsistenz eines Honigs sind immer abhängig vom Zeitpunkt der Ernte, des Wetters in den Wochen vorher und von der Lage des Bienenstandes. Nach der Entnahme der Honigwaben aus den Bienenvölkern, dem Entdeckeln der vollen Honigwaben und dem Schleudern des Honigs konnten die Teilnehmer sich selber einige Gläser des frisch geschleuderten Honigs abfüllen. Der erste „Pafendaller Hunneg“ überzeugte durch einen sehr frischen und würzigen Geschmack.

Gegen Ende der Veranstaltung wurde von der VeggieTable-Gruppe des Mouvement Ecologique kleine mit Honig hergestellte Fingerfood-Häppchen gereicht.

„Pafendaller Hunneg“ im 250g-Glas kann im OekoZentrum sowie im Oekosoph zum Preis von 4,20 Euro gekauft werden.

## Worin unterscheidet sich Bio-Honig von Honig aus konventioneller Imkerei?

Diese Frage wird jedem Bio-Imker öfters gestellt. Zu Recht, denn der Aktionsradius eines Bienenvolks beträgt 2-3 km. In diesem Gebiet besuchen die Bienen Blüten, sammeln Nektar und Pollen und machen dabei nicht den Unterschied zwischen ökologisch und konventionell bewirtschafteten Kulturpflanzen.

Der Unterschied liegt in der Art und Weise wie die Bienen gehalten werden, wobei die wichtigsten Kriterien folgende sind:

- Die Bienenkästen müssen grundsätzlich aus natürlichen Materialien bestehen, bei denen keine Gefahr besteht, dass Umwelt oder Imkereierzeugnisse kontaminiert werden.
- Verstümmelungen, wie das Beschneiden der Flügel der Bienenkönigin (um das Schwärmen des Bienenvolks zu verhindern) sind verboten.
- Bei der Behandlung der Bienenvölker gegen Parasiten dürfen keine chemisch-synthetischen Mittel eingesetzt werden.

Das Füttern von Bienenvölkern ist nur zulässig, wenn das Überleben des Volks klimabedingt gefährdet ist. In diesem Falle darf nur ökologischer zertifizierter Zucker zugefüttert werden.



### OEOZENTRER PAFENDALL

## Mam Velo op d'Schaff – 4. Platz für OekoZentrum Fahrradgruppe

Wie auch schon in den vergangenen Jahren sind einige Personalmitglieder aus dem OekoZentrum Pafendall im Rahmen der Aktion „Mam Velo op d'Schaff oder an d'Schoul“ in die Pedalen getreten.

Dieses Jahr war unser Haus durch 2 Mannschaften vertreten. „Bis op d'Felg“ und „Müslistrampler“ sind im Zeitraum vom 15. Mai bis zum 31. Juli mindestens 15x mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren.

D'Müslistrampler wurden zur Preisauslosung eingeladen und kamen auf den 4. Platz. Am 18. September wurde ihnen, wie noch weiteren 15 Mannschaften, aus den Händen von Transportminister François Bausch ein toller Preis überreicht.

© Verkéiersverbond



## Dir renovéiert, maacht en Ubau oder baut en neit Haus ?

Hutt Dir eng Fro iwwert

- ekologesch Baumaterialien ?
- en nohaltegt Gesamtkonzept fir Aert Haus?
- ekologesch Baumaterialien?
- eng schadstofffräi Banneraumloft?
- déi optimal Aart a Weis Äeren Dach oder Baussenwand ze dämmen?
- Sanéierungsméiglechkeeten vun aalen Haiser?

Dann zéckt net a mëllt lech:

Ekologesch Bauberodung  
e Service vun dem OekoZentrum Pafendall an dem  
Wunnungsbauministère  
email:bauberodung@oeko.lu  
6, rue Vauban, L - 2663 Luxembourg  
tel: 43 90 30 -45/47



**mouvement  
écologique**

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1  
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu  
www.meco.lu

Herausgeber